

<b>Modul 6.4, ggf. 7.4</b>	<b>Arbeitsfeldorientiertes Vertiefungsmodul: Sozialräumliche Jugendarbeit</b>
<b>Modulverantwortlich</b>	Torsten Dohnalek M.A.
<b>Semesterlage</b>	6. Semester und ggf. 7. Semester
<b>Angebotsturnus</b>	jeweils im Sommersemester und ggf. im Wintersemester
<b>Workload in Stunden</b>	237,5, davon 75 als Präsenzstudium (5 SWS) und 162,5 im Selbststudium
<b>ECTS-Leistungspunkte</b>	9,5
<b>Zugehörige Veranstaltungen</b>	Unit 1: <b>Theoretische Grundlagen</b> Unit 2: <b>Handlungsorientierte Grundlagen</b> Unit 3: <b>Anwendungsbezug</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>	Sozialräume und Lebenswelten stellen die Grundlage sozialräumlicher Konzeptentwicklung in der Jugendarbeit dar. Im Verständnis sozialräumlicher Jugendarbeit nach DEINET (2009) werden die Lebensbedingungen Jugendlicher in ihren Sozialräumen analysiert und aus dem Verstehen heraus Konsequenzen für die Jugendarbeit entwickelt. „Das breite Verständnis von Sozialräumen als subjektive Lebenswelten lenkt den Fokus auf das subjektive Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Die Aneignung ihrer Lebenswelt wird dabei als wichtige Entwicklungsaufgabe von Kindern und Jugendlichen gesehen.“ (DEINET 2009: 7)
<b>Inhalte</b>	<p><i>Theoriearbeit</i></p> <p>Die inhaltliche Auseinandersetzung sozialräumlicher Jugendarbeit setzt bei klassischen und aktuellen Raumtheorien wie z. B. Giddens, Löw und Lefebvre an, um den Gegenstand „Sozialraum“ entwickeln zu können. Darauf aufbauend werden Aneignungskonzepte von z. B. Leontjew, Holzkamp und Deinet in Verbindung mit Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz thematisiert, um die Bedeutung von Raumanneignung in der Sozialisation Jugendlicher zu verdeutlichen. Weitere Inhalte sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Lebensweltorientierung</li> <li>• jugendsoziologische Aspekte sowie</li> <li>• Leadershipansätze</li> </ul> <p><i>Orientierung im Berufsfeld</i></p> <p>Die sozialräumliche Jugendarbeit ist überwiegend in den Arbeitsfeldern der Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit verortet. In der Praxis entsteht dabei ein Spannungsfeld zwischen der Bedeutung von Raumanneignung für die Entwicklung und den äußeren Einflüssen. Z. B. werden Räume für Jugendliche stetig stärker reglementiert und funktionalisiert. Dadurch reduzieren sich Nischen und die Möglichkeit der eigenständigen Aneignung. Durch sozialräumliche Jugendarbeit in Verbindung mit den Grundprinzipien der Jugendarbeit und Gemeinwesenarbeit wird versucht, diesem Spannungsfeld entgegenzuwirken.</p>

	<p><i>Methoden</i></p> <p>Für die Umsetzung einer sozialräumlichen Jugendarbeit werden verschiedene Methoden, Techniken und Mittel benötigt.</p> <p>Neben den Grundlagen der Sozialen Gruppenarbeit (z. B. Gruppenleitung und –prozesse) und der Gemeinwesenarbeit (z. B. Aktivierung, Empowerment, Partizipation, Zukunftswerkstatt) gehören dazu auch Elemente des Gruppentrainings sozialer Kompetenzen sowie Gesprächsführung und Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p><i>Anwendungsbezug</i></p> <p>Neben der theoretischen und textanalytischen Auseinandersetzung mit der Thematik beinhaltet der Vertiefungsbereich auch die Umsetzung exemplarischer Projekte wie z. B. die Umgestaltung eines Jugendzentrums (z. B. Räume mit Jugendlichen entwickeln) oder der Erschließung neuer Räume mit Jugendlichen (Initiierung Aneignungsprozesse Jugendlicher).</p> <p>Die Planung, Durchführung und Evaluation des gesamten Prozesses erfolgt durch Studierende in Kooperation mit lokalen Praxispartnern.</p>
<p><b>Qualifikationsziele / Kompetenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben sich die theoretischen Grundlagen erschlossen und die Bedeutung der Rauman eignung für Jugendliche in Bezug zu den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen (demografischer Wandel, Funktionalisierung der Lebenswelten, Verregelung von Räumen...) und dem Berufsfeld Sozialer Arbeit allgemein diskutiert.</li> <li>• Sie haben Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder der Jugendarbeit erhalten und Konsequenzen der Bedeutung der Rauman eignung für Jugendliche in Bezug auf die Arbeitsbereiche abgeleitet.</li> <li>• Studierende haben Prozesse der Rauman eignung für Jugendliche in den beschriebenen Arbeitsfeldern gestaltet und in Mikroprojekten umgesetzt.</li> </ul>
<p><b>Lehr- und Lernformen</b></p>	<p>Seminar, Projektarbeit, Exkursion</p>
<p><b>Lernzielkontrolle</b></p>	<p>Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p>